

## Erfahrungsbericht Auslandssemester

### ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

---

Wie war es?

---

<b>Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden</b>	Ja
<b>Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?</b>	Ja
<b>Austauschplatz (diese Angaben werden im Falle einer Veröffentlichung des Berichts ausgeblendet)</b>	
<b>Akademisches Jahr</b>	2022/2023
<b>Semester</b>	Herbst/Fall 2022/23
<b>Dauer in Semestern</b>	1
<b>Studiengang an der EUF</b>	BA International Management - BWL
<b>Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)</b>	
<b>Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)</b>	
<b>Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)</b>	
<b>Gastland</b>	Japan
<b>Gasthochschule</b>	Reitaku University

### IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

---

<b>Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet? Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?</b>	Um in Japan mit einem Studierenden-Visum einreisen zu dürfen, bzw um dieses ausgestellt bekommen zu können, sind einige zusätzliche Schritte nötig, die über den Besuch bei der Botschaft hinaus gehen. Man muss einiges an medizinischen Check-ups durchführen und von einer ÄrztIn unterzeichnen lassen (inklusive einer Röntgenaufnahme des Oberkörpers und allgemeiner Check-Up bei dem/der HausärztIn) und alle möglichen Angaben zu Familienstand und finanzieller Situation preisgeben. Außerdem empfiehlt es sich (wie eigl bei allen Langstreckenflügen), den Flug so früh wie möglich zu buchen - und den Rückflug am besten gleich mit. Dadurch werden Flüge deutlich günstiger. Besonders das frühzeitige Planen meiner Wiederkehr und dementsprechend das Buchen des Rückflugs noch vor Antritt des Auslandssemesters hat sich sehr gelohnt.
<b>Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?</b>	Langstreckenflüge in den asiatischen Raum lassen sich leider nicht vermeiden

**Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?**

Ich habe in einem der 2 Wohnheime gewohnt, die von der Universität für internationals organisiert werden. An der Stelle (wie auch generell) waren die Mitarbeitenden des International Center der Reitaku University unglaublich zuvorkommend und hilfsbereit. Frauen wird gewöhnlich empfohlen, in das Wohnheim direkt auf dem Campus zu ziehen - dieses ist ein female-only dormitory und (laut einiger Freundinnen) auch gut zu bewohnen. Es gibt dort verschiedene WGs in die man eingeteilt wird. Da dort die Regelungen allerdings ziemlich umfassend und streng sind (zB Curfew um Mitternacht und Verschluss der Tür, sodass man sich zwischen Mitternacht-6 Uhr morgens nicht wirklich frei bewegen kann) habe ich mich erkundigt und mir wurde auch Nachfrage ein Platz in dem anderen Wohnheim gegeben. Dieses ist gemischt, aber die Waschmaschinen für die Frauen sind in einem getrennten Raum mit Zahlenschloss untergebracht. Dort gibt es zudem die Möglichkeit (welche ich wärmstens empfehlen kann wahrzunehmen!), sich für Mahlzeiten im Wohnheim anzumelden. Für ca 100€ extra/mtl bekommt man an 6 von 7 Tagen ein Frühstück und Abendessen im Wohnheim gestellt. Das Wohnheim befindet sich ca (Tür zu Tür) 40 min von der Uni entfernt und man muss die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, um zum Campus zu gelangen, außerdem sind die Zimmer recht klein mit ca 12m<sup>2</sup>. Dafür ist es aber auch näher an Tokyo gelegen, was man (je nach Stadtteil in den man möchte) in bis zu 35 min ohne Umstieg per Bahn erreichen kann.

**Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?**

Die Universität ist sehr offen und begrüßt immer gern internationale Studierende. Außerdem setehen einem dort die MA des International Center stets zur Seite. Viele Administrative Aufgaben wurden uns entweder komplett abgenommen oder wir wurden dabei unterstützt (Versicherung anmelden, Resident Card beantragen, SIM -Karte organisieren). Außerdem nimmt man als international an der sogen. Conversation Partnership teil - eine Art Buddy-Programm, bei dem 1-2 japanische studierende und 1 international vorgestellt werden. Es werden auch Gruppenevents organisiert (Halloween-Party, Spiele etc). Die Top-Vernetzungsmöglichkeit gibt es meiner Meinung nach über den iFloor. Dabei handelt es sich um eine Etage in einem der Gebäude der Uni, auf welcher (mit Fakultäts- und Studierenden -unterstützung) möglichst nur/ viel englisch gesprochen werden soll. Man kann sich dort auf Sofas setzen und einfach mit Leuten aus der ganzen Welt ins Gespräch kommen

**Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner\*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?**

Die Universität an sich wirkt in vielen Teilen modern und ist gut ausgestattet. Die Mensa hat sehr gute Gerichte im Angebot mit wechselnder Auswahl. Allerdings gibt es fast nie vegetarische, geschweige denn vegane Optionen ( - in Japan ist es generell unglaublich schwierig, sich fleischlos / ohne tierische Produkte zu ernähren) Alle Lehrenden waren immer sehr freundlich und haben sich sehr gefreut, internationale Studierende in ihren Kursen zu haben. Das Kursangebot ist für den IM Studiengang sehr begrenzt - jedenfalls wenn es um Kurse in englischer Sprache geht. Für die Teilnahme an fachspezifischen Kurse ist ein sehr hohes japanisch-Sprachlevel erforderlich. Darum habe ich am Ende größtenteils Kurse aus dem Studienbereich der Liberal Arts belegt. Außerdem können leider nicht viele der Kurse bei uns angerechnet werden, vor allem nicht alleinstehend (man kann zB 2 Kurse kombinieren um die ECTS in Deutschland zu bekommen). Es gibt in fast allen Fächern wöchentlich Hausaufgaben zu erledigen und besonders der Sprachkurs Japanisch ist sehr arbeitsintensiv. Am Ende wird der Aufwand allerdings in der Regel mit sehr guten Noten belohnt.

**Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?**

An der Reitaku wird man anfangs nach Sprachlevel einem Sprachkurs zugeordnet, welchen man dann 3-4x wöchentlich besucht. Dies ist allerdings auch wirklich sehr förderlich, denn englisch ist in Japan weit weniger verbreitet als man vielleicht vermuten möchte. Hält man sich in Tokyo, Osaka, oder anderen Großstädten auf, kommt man mit Englisch an sich ganz gut zurecht. Allerdings wird das schwierig, sobald man sich auch nur ein wenig aus den Städten entfernt. Auch in anderen größeren Städten darf man nicht erwarten, auf englisch verstanden zu werden. Darum ist es DEFINITIV empfehlenswert (wenn nicht sogar notwendig) sich wenigstens ein paar grundlegende Phrasen beizubringen und diese parat zu haben, um im täglichen Leben unkompliziert navigieren zu können.

**Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?**

JedeR einzelne JapanerIn, mit der/dem ich interagiert habe, war unglaublich höflich, freundlich und zuvorkommend. Ich habe ausnahmslos nur Hilfsbereitschaft erfahren - man muss nur fragen. Auch wenn die JapanerInnen nach außen hin eher reserviert wirken können und sich eher um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern, so sind sie doch immer super hilfsbereit gewesen, sobald man sie herantritt und unterhalten sich auch gern sehr offen mit einem (noch ein Grund, sich ein wenig japanisch anzueignen...)

**Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?**

Ich fand es super faszinierend, einen Einblick in eine komplett andere Kultur zu bekommen. Man lernt - wie in jedem Auslandsaufenthalt - dass so viel mehr hinter einem Land und einer Kultur steckt, als man von so weit außen mitbekommt- Japan ist eben nicht nur Manga/Anime und Katzencafés, sondern hat auch eine sehr reiche Geschichte und Kultur außerhalb dessen, die es definitiv zu erkunden lohnt.

**Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)**

Ich habe in Japan sehr viel in und um Tokyo unternommen - Chiba, wo die Universität ist, ist dafür ein sehr guter Ausgangspunkt. Durch japanische FreundInnen wurde ich sehr viel herumgeführt und durfte einige Traditionen mit und bei ihnen erleben. Generell habe ich versucht, so viel wie möglich zu reisen, was in Japan durch den super ausgebauten Öffentlichen Fern- und Nahverkehr sehr zuverlässig möglich ist. Wir waren auch in Arcades und beim Karaoke und die japanische "Izakaya" (traditionelle Bar) - Kultur wurde am Wochenende auch regelmäßig ausprobiert und wahrgenommen. Generell kann man in Japan viel gut und günstig essen gehen, das einkaufen hingegen kann schnell teuer werden, besonders wenn man Obst kaufen möchte. Dafür ist einkaufen sehr praktisch: Es gibt an jeder Ecke 24 Std Läden, in denen man sich eine schnelle Mahlzeit oder auch dringende Hygieneprodukte kaufen kann.

**Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?**

Die Öffis sind sehr gut ausgebaut! Wenn man nicht grade auf einer der kleineren Inseln Okinawas oder auf Hokkaido unterwegs ist, braucht man definitiv kein Auto. Es wird allerdings sehr sehr schwer, wenn man sich in Japan vegetarisch oder vegan ernähren möchte. In Tokyo selbst wird man vielleicht noch fündig, doch die meisten Restaurants und Cafés bieten allerdings keine pflanzlichen Alternativen!

**Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?**

Japan ist an sich in Summe weder deutlich teurer noch günstiger, was die Lebenshaltungskosten angeht. Zwar ist essen gehen und zT auch Transport etwas günstiger, aber dafür kann es beim Wohnen (va im Großraum Tokyo) schnell teuer werden. Wohnheimzimmer (inkl Verpflegung): knapp 520€, CommuterPass (Uni - Wohnheim): 40€ für 3 Monate Flug (Hin und Zurück gesamt): ca 1200€ Lehrmaterial (japanisch Lehrbücher - gesamt): ca 60€ eine Mahlzeit (ausgehen und essen): im Schnitt zwischen 7-15€ inkl Wasser und Beilagen

**Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?**

Meine besten Erlebnisse habe ich mit meinen FreundInnen dort gemacht. Ob es Tagesausflüge waren oder einfach nur gemeinsam verbrachte Zeit- man muss jede Sekunde wertschätzen, die Zeit geht viel zu schnell vorbei. Eine meiner besten Erfahrungen war allerdings der Kimono-Rental an einem meiner letzten Tage in Tokyo. Diese Erfahrung sollte man nicht verpassen! Das einzig leicht ...unangenehme in Japan ist, dass man als "Westerner" sehr oft angestarrt wird. Dies sind meist keine aufdringlichen oder böswilligen Blicke, sondern eher neugierige. Da der AusländerInnenanteil in Japan nun einmal sehr niedrig ist, sticht man schon sehr aus der Masse heraus.

**Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?**

Ich würde einen Auslandsaufenthalt an der Reitaku University in Japan auf jeden Fall weiterempfehlen. Das Land mit seiner Kultur und Natur und auch die JapanerInnen an sich sind einfach wundervoll und es gibt immer etwas Neues zu erleben und zu sehen. Auch die Universität hat mit ihrem freundlichen und offenen Umgang mit Internationals und ihrem interessanten Lehrangebot viel zu bieten!

## IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

**Foto (1)**

**Foto (2)** file\_64272931f205a-img\_20221119\_125421.jpg

**Foto (3)** file\_64272945baafb-img\_20221204\_104207\_1.jpg

**Foto (4)** file\_6427295c83bc7-img\_20221113\_161718.jpg

**Foto (5)**

**Foto (6)**

**Hier haben Sie die Möglichkeit,  
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**

2: Mt. Fuji von Fujikawaguchiko aus 3: 5-stöckige Pagode in Nikko 4: Shinjuku-Distrikt in Tokyo













